

WIE MAN HUND UND KATZE HILFT, DIE SILVESTERNACHT OHNE GROSSE ANGST ZU ÜBERSTEHEN:

- **Katzen:** sollten am 31. Dezember KEINEN Freilauf bekommen. Auch wenn darum gebettelt wird: der Stubentiger sollte an diesem Tag genau das sein! Wenn Böller, Kracher und Feuerwerksraketen loslegen und das Tier in Panik verfällt, weil es tatsächlich keine Chance hat, dem Lärm und den Lichteffekten zu entkommen, ist die Gefahr von fatalen Unfällen groß.
Hunde: wenn der Vierbeiner gesund und fit ist, dann am 31. Dezember unbedingt so früh wie möglich, nämlich bevor die Knallerei beginnt, für ausreichend Bewegung sorgen. Müdigkeit nimmt ein bisschen das Potential für Nervosität.
- Den Tieren unbedingt den gewohnten **Rückzugsort** zur Verfügung stellen: die Box, das Körberl, den Stofftunnel, das Bett,...was auch immer sie gewohnt sind. Jalousien runter und Vorhänge zu (um die grellen Lichteffekte möglichst abzuschwächen), Fernseher oder Radio(da aber aufpassen, dass nicht eben auch Feuerwerkslärm gesendet wird!) oder Musik einschalten um die akuten Knallgeräusch zu dämpfen.
- Die Tiere **nicht alleine lassen!** Wenn sie kuscheln möchten oder Schutz suchen, dann sollte man das auch gewähren. Allerdings – und das ist sehr wichtig – nicht selber in eine Weltuntergangsstimmung verfallen! Durch das eigene ängstliche oder hektische Benehmen signalisiert man dem Tier, dass tatsächlich was Furchtbares bevorsteht! Als Besitzer sollte man aber „der Fels in der Brandung sein“: Ruhig, gelassen und gefasst, mit ruhigen Gesten und Streicheleinheiten, ein bisschen aufmunternd im Ton und mit den besten Leckerlies!
- Schon einige Wochen vor Silvester kann man beginnen, die Tiere langsam an die unangenehmen Geräusche zu gewöhnen: Festtagsknallerei kann man im Internet immer finden. Mit dieser Geräuschkulisse ganz leise beginnen – die Tiere sollten merken, dass dieser zischende und knallende Lärm da ist, aber auf keinen Fall ängstlich reagieren. Wenn diese Geräusche mit ganz tollen Belohnungen zusammenhängen wie etwa: wenn das stattfindet, dann darf man das allerliebste Stofftier, das Herrchen/Frauchen für die letzten paar Tage versteckt hat, wieder ein paar Mal apportieren und/oder man bekommt die besten Leckerlies, dann kann diese „Desensibilisierung“ durchaus sehr erfolgreich sein. Allerdings braucht das Zeit und Geduld und sehr, sehr viele Wiederholungen. Wenn man diese Dinge nicht investieren kann, dann nicht versuchen – so geht die so genannte „**Desensibilisierung**“ nämlich schief.
- Die Umgebung um den Ruheplatz/Rückzugsort kann schon einige Tage vor Silvester mit **Pheromonzerstäubern** attraktiver und entspannender gestaltet werden. Diese Zerstäuber geben Duftstoffe ab, welche für Menschen geruchslos sind, Hunde und Katzen aber entspannen. Für Hunde kommen in diesem Fall auch Pheromonhalsbänder in Frage. Auch diese müssen einige Tage vor Silvester angelegt werden.
- Es gibt gute „**natürliche**“ **Produkte**, die ebenfalls entspannend und angstlindernd wirken, ohne wie Psychopharmaka extreme Müdigkeit, eingeschränktes Fortbewegungsvermögen

oder Teilnahmslosigkeit zu verursachen. Diese sind auch bei sehr jungen oder sehr alten Tieren, sowie bei denen mit eingeschränkter Leber- oder Nierenfunktion unbedenklich. Wichtig: Die Behandlung auch mit diesen Produkten schon eine Woche vor Silvester beginnen! Man kann diese Produkte durchaus mit den Notfalltropfen kombinieren!

- **Notfalltropfen:** Können ebenfalls ein bisschen helfen: 12-15 Tropfen pro Viertelliter Wasser ins Trinkwasser geben. Jeden Tag frisch herrichten! Einige Tage vor Silvester beginnen.
- Falls ihr Tier starke Angstzustände zeigt: extremes Hecheln, Zittern, Zerstören der Möbel, lautes Heulen und Winseln, dann kann mit einigen **sedierenden Medikamenten** geholfen werden. Es ist sehr wichtig zu wissen, dass Tiere, die damit behandelt werden, unter keinen Umständen in den acht Stunden nach Verabreichung alleine gelassen werden dürfen und in ruhiger Umgebung ohne grellem Licht gehalten werden müssen. Ebenso: Die Tiere können je nach Alter und Konstitution auf die gleiche Dosierung sehr verschieden reagieren: manche sind eben angenehm entspannt, andere können sehr tief schlafen, wanken beim Gehen oder, in sehr seltenen Fällen, kann es zu adversen Reaktionen kommen und das Tier wird nervös und aufgebracht anstatt ruhig.

Noch etwas, das uns als Tierliebhabern sehr, sehr wichtig ist: Brauchen wir Lärm, um so „richtig“ zu feiern?

Mit den obigen Vorschlägen ist es möglich, ängstlichen Lieblingen so zu helfen, dass die Silvesternacht wenigstens keine furchtbare Erinnerung ist! Bitte bedenken Sie aber, dass Wildtiere überhaupt keine Chance haben, dem Spektakel von Lärm und grellen Lichtblitzen zu entkommen! Dieses Szenario ähnelt einem gewaltigen Gewittersturm, also für signalisiert den Tieren eine prekäre Situation. Noch dazu findet dieses mitten in der Nacht, also in der natürlichen Ruhephase statt. Fluchtverhalten ist der einzige Ausweg, aber es gibt kein Entkommen von diesem Lärm. Vor allem in Hügellandschaften und Tälern kommt noch das Echo dazu, welches den Effekt verstärkt und es den Tieren unmöglich macht, sich vom Lärm weg zu orientieren – er kommt von allen Seiten. Winter ist für diese Tiere ohnehin schon eine schwierige und gefährliche Jahreszeit. Extreme Hetze durch unsere extrem gewordene Lärmerei kann in dieser Situation (schlechte Ernährung, Kälte, eventuell auch schwierige Futtersuche durch Schneelage und Eis) fatal sein!

Mit den besten Wünschen für eine schöne Silvesternacht und ein glückliches Neues Jahr,

Ihr Kleintierteam von Dr. Vet!

Jöss 6a, 8403 Lebring

03182 7224

www.dr-vet.at

DR.VET 
DIE TIERÄRZTE

